

Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien

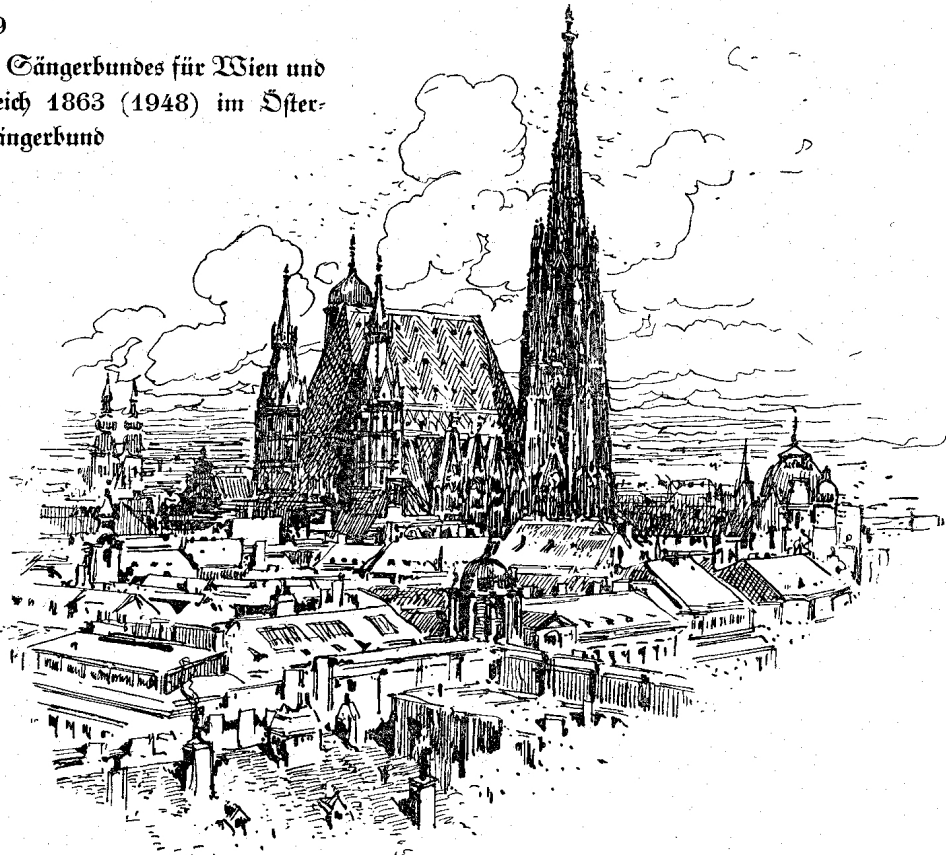
Wien, 3. Bezirk, Lothringerstraße 20, Konzerthaus

Gegründet 1879

Mitglied des Sängerbundes für Wien und
Niederösterreich 1863 (1948) im Öster-
reichischen Sängerbund

Wahlspruch:

Frei die Bahn,
Frei das Lied



Sonntag, den 28. November, 15 Uhr, Großer Konzerthausaal

Unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundesministers a. D. Vinzenz Ubeleis, General-
direktor der Österreichischen Bundesbahnen (Ehrenmitglied des Vereines)

Festkonzert anlässlich des 75jährigen Bestandes

(Satzungsmäßige Veranstaltung — 1202. öffentliche Aufführung)

Leitung: Dirigent: Generalmusikdirektor Professor Rudolf Nilius

Chorleiter: Professor Karl Pilz

Mitwirkend: Gisela Kathauscher, Sopran

Elfriede Hoffstätter, Alt

Hugo Meyer-Welsing, Tenor (Wiener Staatsoper)

Franz Pacher, Bass

Der Damenchor der Wiener Singakademie

Wiener Symphoniker

Orgel: Professor Viktor Dostal

Am Bösendorfer-Flügel: Gottfried Schottner

Preis der Vortragsordnung einschließlich Steuer 3 Schilling

Vortragsordnung

R. Wagner: Vorspiel zur Oper „Die Meisterfänger von Nürnberg“, Wiener Symphoniker
Dirigent: Generalmusikdirektor Prof. R. Nilius — Vorspruch: Verfaßt von Dr. R. Hohlbaum, gesprochen
von Burgschauspieler Sr. Skodler — J. Haydn: „Die Schöpfung“, Leitung: Prof. R. Pilß

Erster Teil

Orchesterleitung:

Die Vorstellung des Chaos.

Raphael. (Rezitatib.)

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor der Engel.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Uriel. (Rezitatib.)

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Uriel. (Arie mit Chor.)

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten; Der erste Tag entstand.

Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor.

Erstarrt entflieht der Höllegeist Schar In des Abgrunds Tiefen hinab Zur ewigen Nacht.

Chor.

Verzweiflung, Wut und Schrecken Begleiten ihren Sturz, Und eine neue Welt Entspringt auf Gottes Wort.

Raphael. (Rezitatib.)

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme. Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken.

Die Luft durchschnitten feurige Blitze, Und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf Sein Geheiß Der allerquickende Regen, Der allverheerende Schauer, Der leichte, flockige Schnee.

Gabriel u. d. Engel. (Sopran-Solo m. Chor.)

Gabriel.

Mit Staunen sieht das Wunderwerk Der Himmelsbürger frohe Schar Und laut erkönt aus ihren Kehlen Des Schöpfers Lob, Das Lob des zweiten Tags.

Chor.

Und laut erkönt aus ihren Kehlen Des Schöpfers Lob, Das Lob des zweiten Tags.

Raphael. (Rezitatib.)

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trock'ne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trock'ne Land Erde und die Sammlung des Wassers nannte er Meer; und Gott sah, daß es gut war.

Raphael. (Arie.)

Rollend in schäumenden Wellen Bewegt sich ungestüm das Meer. Hügel und Felsen erscheinen, Der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft Der breite Strom in mancher Krümme.

Leise rauschend gleitet fort Im stillen Tal der helle Bach.

Gabriel. (Rezitatib.)

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Gabriel. (Arie.)

Nun beut die Flur das frische Grün

Dem Auge zur Ergözung dar;

Den anmutsvollen Blick erhöht

Der Blumen sanfter Schmuck.

Hier duften Kräuter Balsam aus,

Hier sproßt den Wunden Heil.

Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte

Last;

Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme

sich;

Den steilen Berg bekront ein dichter Wald.

Uriel. (Rezitatib.)

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,

Laßt euren Lobgesang erschallen!

Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!

Denn Er hat Himmel und Erde bekleidet

In herrlicher Pracht.

Uriel. (Rezitatib.)

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben, und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

(Arie.)

In vollem Glanze steigt jetzt

Die Sonne strahlend auf;

Ein wonnevoller Bräutigam,

Ein Riese, stolz und froh,

Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht

Der Mond die stille Nacht hindurch.

Den ausgedehnten Himmelsraum

Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.

Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, Seine Macht ausrufend also:

Chor mit Soli.

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Und Seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Soli. (Gabriel, Uriel, Raphael.)

Dem kommenden Tage sagt es der Tag, Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Und Seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Soli. (Gabriel, Uriel, Raphael.)

In alle Welt ergeht das Wort,

Jedem Ohre klingend,

Keiner Zunge fremd.

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes Und Seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Zweiter Teil

Gabriel. (Rezitatib.)

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Gabriel. (Arie.)

Auf starkem Fittiche schwinget sich Der Adler stolz und teilet die Luft Im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied Und die Liebe girt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busche und Hain erschallt Der Nachtigallen süße Kehle. Noch drückte Gram nicht ihre Brust, Noch war zur Klage nicht gestimmt Ihr reizender Gesang.

Raphael. (Rezitatib.)

Und Gott schuf große Walfische, und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle, mehret euch!

Bewohner der Luft, vermehret euch

Und singet auf jedem Aste!

Mehret euch, ihr Flutenbewohner,

Und füllet jede Tiefe!

Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!

Erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

Terzett. (Gabriel, Uriel, Raphael.)

Gabriel.

In holder Anmut steh'n,

Mit jungem Grün geschmückt,

Die wogigten Hügel da.

Aus ihren Adern quillt

In fließendem Kristall

Der kühlende Bach hervor.

Uriel

In frohen Kreisen schwebt,

Sich wiegend in der Luft,

Der munteren Vögel Schar.

Den bunten Federglanz

Erhöht im Wechselflug

Das goldene Sonnenlicht.

Raphael.

Das helle Raß durchblüht

Der Fisch und windet sich

In stetem Gewühl umher.

Vom tiefsten Meeresgrund

Wälzt sich Leviathan

Auf schäumender Well' empor.

Alle drei.

Wieviel sind Deiner Werk', o Gott!

Wer fasset ihre Zahl?

Terzett und Chor.

Der Herr ist groß in Seiner Macht

Und ewig bleibt Sein Ruhm.

Raphael. (Rezitatib.)

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schoß
Und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art
In vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zack'ge Haupt erhebt der schnelle
Hirsch.

Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
Voll Mut und Kraft das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Kind, in Herden abgeteilt;
Die Triefen deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich
In Schwarm und Wirbel das Heer der
Insekten,
In langen Zügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

Raphael. (Arie.)
Nun scheint im vollen Glanze der Himmel.
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel;
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht:
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar seh'n,
Des Herren Güte preisen soll.

Uriel. (Rezitatib.)
Und Gott schuf den Menschen nach
seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde
Gottes schuf Er ihn. Mann und Weib
erschuf Er sie. Den Atem des Lebens
hauchte Er in sein Angesicht und der
Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Uriel. (Arie.)
Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet, steht
Der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhob'ne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist,
Des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin, hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Raphael. (Rezitatib.)
Und Gott sah jedes Ding, was Er ge-
macht hatte und es war sehr gut; und der
himmlische Chor feierte das Ende des
sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor.
Vollendet ist das große Werk;
Der Schöpfer sieh't's und freuet sich,
Auch unsre Freud' erschalle laut:
Des Herren Lob sei unser Lied!

Lerzett.
Gabriel und Uriel.
Zu Dir, o Herr, blickt alles auf,
Um Speise fleht Dich alles an.
Du öffnest Deine Hand,
Gesättigt werden sie.

Raphael.
Du wendest ab Dein Angesicht,
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg,
In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel und Raphael.
Den Odem hauchst Du wieder aus
Und neues Leben sproßt hervor.

Verjüngt ist die Gestalt
Der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor.
Vollendet ist das große Werk!
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobt Seinen Namen;
Denn Er allein ist hoch erhaben. Alleluja!

Pause

Dritter Teil

Uriel. (Rezitatib.)
Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen, jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie
Zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt unsre Stimmen dann
Sich mengen in ihr Lied!

Duett (Adam und Eva) und Chor.
Von Deiner Güte, o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll,
Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist Deiner Hände Werk.

Chor.
Gesegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam. (Rezitatib.)
Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,
Des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor.
Macht kund auf eurer weiten Bahn.
Des Herren Macht und Seinen Ruhm.

Eva.
Und du, der Nächte Fierd' und Trost,
Und all das strahlend' Heer,
Verbreitet überall Sein Lob
In eurem Chorgesang.

Adam.
Ihr Elemente, deren Licht
Stets neue Formen zeigt,
Ihr Dünst' und Nebel,
Die der Wind versammelt und vertreibt.

Eva.
Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Chor.
Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Groß wie Sein Nam', ist Seine Macht.

Eva.
Sanft rauschend lobt, o Quellen, Ihn!
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet, Blumen,
Haucht Ihm euern Wohlgeruch!

Adam.
Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Naß.

Weide und Chor.
Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat.

Weide.
Ihr dunklen Hain', ihr Berg und Tal,
Ihr Zeugen unsers Dank's,

Ertönen sollt ihr früh und spät,
Von unserm Lobgesang.

Chor.
Heil Dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus Deinem Wort entstand die Welt.
Dich bekent Erd' und Himmel an.
Wir preisen Dich in Ewigkeit.

Adam. (Rezitatib.)
Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns zugehacht,
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir! Ich leite dich.

Eva.
O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
Und dir gehorchen bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

Duett. (Adam und Eva.)
Holde Gattin! Dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne;
Keine Sorge trübet sie.

Eva.
Teurer Gatte! Dir zur Seite
Schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben;
Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam.
Der tauenden Morgen,
Oh, wie ermuntert er!

Eva.
Die Kühle des Abends,
Oh, wie erquicket sie.

Adam.
Wie labend ist
Der runden Früchte Saft!

Eva.
Wie reizend ist
Der Blumen süßer Duft!

Adam und Eva.
Doch ohne dich, was wäre mir der
Morgentau,
Der Abendhauch, der Früchte Saft, der
Blumenduft.

Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß' ich doppelt sie!
Mit dir ist Seligkeit das Leben;
Dir sei es ganz geweiht!

Uriel. (Rezitatib.)
O glücklich' Paar, und glücklich immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
Und mehr zu wissen, als ihr sollt!

Schlusschor mit Gott
Singt dem Herrn alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren Seines Namens
Lob in Westgesang erschallen.
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
Amen.